Von einem Vereinsmitglied: Vor einigen Jahren brachten die „Puttbuser entomolog. Nachrichten“ die Notiz, dass der bekannte englische Forscher Mac-Lachlan durch Zuchten aus dem Ei die Identität beider Arten sichergestellt habe.

Ich unterbreite nun diese sich so widersprechenden Ansichten dem Urtheil der Herren Mitglieder, jedenfalls ist das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen.

Fritz Rühl.

Neue Cryptus.

Von Dr. Ferd. Rudow.
Fortsetzung.

Cryptus filicornis Rd.

Capit., thorace dense punctatis nigris, orbitis oculorum albis, antennis setiformibus longissimis nigris, alis hyalinis, pedibus rufis, conis nigris, abdomine rufo, terebra abdomini adaequante. 17 mm. abd. 9 mm., Gruppe seticornis Gr. auch von derselben Grösse.

Kopf dick mit mässigentwickelter Gesichtsbeule, filziger Behaarung, schwarz, dicht punktirt, Augentränder fein weiss; Fühler sehr fein, über Körper lang, schwarz, Thorax stark gewölbt, fein punktirt, glänzend, Schildchen glatt, Metathorax gewölbt, stark gerunzelt, Felderung undeutlich, Luftlöcher gross, eiförmig. Flügel hell, an der Spitze angeräuchert, Mal rothbraun, Nervenast kurz, Spiegelzelle regelmässig, Hinterleib roth mit schwarzem Stiel, fein punktirt, glänzend, Bohrer fast von Hinterleibslänge. Beine einfarbig, roth mit schwarzen Hüften und Schenkelringen. Von seticornis durch den gewölbten Matathorax, den rothen Hinterleib und die einfarbigen Fühler deutlich zu trennen.

Ein ♂ von Herrn Fritz Rühl erhalten.

Cryptus coxalis Rd.

Capite, thorace nigris, rugosopunctatis, antennis nigris alboannulatis, abdomine, pedibusque rufis, terebra abdomini adaequante, Alis subhyalinis nebulosomaculatis. Long 17. mm. Terebra 8 mm.

Auch zur Gruppe seticornis gehörend, und von derselben Grösse.

Kopf schwarz, dicht runzelig punktirt, fein behaart, Kiefer roth gefleckt, Fühler $\frac{3}{4}$ Körper lang, schwarz, Glied 7—9 weiss gesattelt, Thorax vorn stark gewölbt, Rücken deutlich gewulstet, fein punktirt und glänzend. Seiten und Hinterrücken matt, dickrunzlig, punktirt. Metathorax sehr grob gerunzelt, ohne deutliche Felderung, mit starkem

Seitenzahn und ovalen Luftlöchern, stark abschüssig oben. Flügel braun getrübt mit dichten Wolkflecken, Nervenast kurz, Spiegelzelle regelmässig, fast quadratisch im Umriss. Hinterleib roth mit schwarzem Stiel, fein punktirt, am Ende glänzend, Legebohrer fast von Länge des Hinterleibes. Beine roth, hintere Hüften dick, oben gezähnt und untere undeutlich schwarz gefleckt.

Gefangen im Sommer 1886 in den Buchenwäldern des Harzes ein ♂.

(Schluss folgt.)

Beobachtung über Erebien.

Von Heinrich Locke.

Seit nahezu 25 Jahren besuche ich unsere österreichischen, Kärntner- und Tiroler-Alpen; mit Vorliebe jedoch das Gebiet des Grossglockners.

Da ich die Gegend des Grossglockners bereits 8 Jahre hintereinander besuchte und meistens 14 Tage bis 3 Wochen dort Lepidopteren sammelte, so glaube ich auch befähigt zu sein, um mit der grössten Bestimmtheit behaupten zu können, dass Erebien nur alle **zwei Jahre** in grösserer Anzahl vorkommen, speziell im Glockner-Gebiet; übrigens hat dieselbe Beobachtung auch Herr Gabriel Höfner in Wolfsberg in Kärnten gemacht.

So habe ich im Jahre 1881 eine reiche Ausbeute von Erebien zu verzeichnen, hingegen gab es deren sehr wenige im Jahre 1882, 1883 war abermals an Erebien sehr reich, während das Jahr 1884 wieder durch das beinahe *gänzliche* Ausbleiben von Erebien glänzte. Dafür war wieder das Jahr 1885 an Erebien sehr reich.

In diesem Jahre sammelte ich in der Bozner Gegend (Süd-Tyrol), auf der Saiser Alpe, auf dem Schlehrn und in der Glockner Gegend — und hatte wieder sehr viele und gute Erebien erbeutet — die gewöhnlichen Gebirgs-Arten von Ligea, Euryale, Tyndarus, Lappona etc. flogen nach Tausenden, die bessern Arten von Cassiope, Eryphyle, Arete, Pharte, Gorge, Nerine, Reichlini, Pronoe etc. kamen in diesem Jahre reichlich vor, während das heurige Jahr (1886), wo ich abermals vom 28. Juni bis 18. Juli im Glockner-Gebiete sammelte, sich durch das *gänzliche* Ausbleiben der Erebien auszeichnete — ich fand ausser Tyndarus und Lappona — und diese nur in *sehr geringer* Anzahl — von den bessern Arten ausser zwei Exemplaren von Pharte aber gar *keine* andern Erebien, welcher Umstand mich schon beinahe zu der Behauptung verleiten möchte,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: [Neue Cryptus. 107](#)